

Erwachen

Die Welt nach dem Ende

Von VZerochanV

Kapitel 9: Donnell

Die Drei saßen an einem runden Tisch, der kaum freie Fläche aufzuweisen hatte, da dreiviertel als weitere Ablagefläche für die Bücher diente, die in der Regalsammlung kein Heim mehr gefunden hatten. Zwischen unzähligen Bücherstapeln, die fast einen Rekord im Hochstapeln aufgestellt haben könnten, blickten die sechs Augen hindurch und warfen einander fragende Blicke zu.

Es war eine angespannte Atmosphäre, die den Raum erfüllte und niemand so recht deuten konnte. Nicht einmal Mina öffnete ihren Mund, obwohl sie sonst nichts davon abhielt, ihre Meinung kundzutun.

„Am besten beginnen wir am Anfang.“, schlug Aaron als Erster vor und verschaffte sich mit einem lauten Räuspern die Aufmerksamkeit der beiden. „Ich bin Aaron und das ist Mina. Wir kommen aus einer Siedlung, die einen Tag Fußmarsch von hier entfernt liegt, um ein Buch zu finden, das uns bei unserem Vorhaben weiterhelfen kann.“

Der schwarzhaarige Jüngling schwieg für einen Moment und fasste sich nachdenklich an sein Kinn. Seine Augen wanderten dabei mehrfach von Aaron zu Mina und umgekehrt. Nachdem er genügend Bedenkzeit beansprucht hatte, stellte auch er sich ihnen vor: „Mein Name ist Donnell. Ihr könnt mich aber auch gerne Don nennen! Wie ihr vermutlich schon wisst, bin ich der Eigentümer dieser Bibliothek. Aber ich muss gestehen, dass ich noch nie zuvor zwei Gestalten wie euch hier gesehen habe. Zum einen dich, Aaron, der mich tatsächlich nach einem Geschichtsbuch gefragt hat und dann die freundliche Mina, die trotz ihrer Weiblichkeit keinen Schweißausbruch bei mir verursacht hat! Das war wirklich das erste Mal, dass ich gleich zwei Verrückte auf einem Haufen hatte!“

Das Kompliment hätte Aaron ihm gerne zehnmal zurückgegeben, doch dafür war ihm seine Zeit dann doch zu kostbar, also konzentrierte er sich lieber auf das Wesentliche: „Deine Phobien mal außen vor, würde ich gerne erfahren, was an einem Geschichtsbuch denn so eigenartig ist. Geschichte ist Kultur und Kultur pflegt doch jede Epoche, oder nicht, Nell?“

„Wen interessiert denn bitte Geschichte?“, konterte Donnell schroff. „Außerdem sagte ich Don und nicht Nell!“

„Heißt das, du führst keine Geschichtsbücher, Nell? Und nur, weil DU dich nicht für Geschichte interessierst? Aber was ist denn mit deinen Kunden? Es gibt bestimmt eine Menge Leute, die daran Interesse haben!“

Donnell zuckte die Schultern. „Wenn ich darauf Wert legen würde, hätte ich schon

längst etwas daran geändert. Tue ich aber nicht. Du solltest dir vielleicht erst einmal meine Büchersammlung ansehen, bevor du mich noch weiter kritisierst. Und es heißt für dich immer noch Don!“

Da Donnell nicht mit der Sprache rausrücken wollte, befolgte Aaron den Rat und sah sich im Gebäude weiter um. Wäre er nicht sofort von ihm angesprochen worden, hätte er das ohnehin getan. Nun verlief die Reihenfolge eben etwas anders. Er begann, das erste Regal zu durchsuchen und war beeindruckt, wie sauber Donnell alles gehalten hatte. Aarons fortgeschrittener „Staub-Radar“ schlug nirgendwo Alarm und das war äußerst selten der Fall. Was danach kam, hatte wenig mit Beeindrucken zu tun. Zum Staunen wurde er allemal gebracht, jedoch im negativen Sinne. Jeder Titel, den er las, jedes Cover, auf das er schaute, und einfach jedes Buch in diesem Raum hatte nur eine Thematik: Kochen. Diese große Bibliothek bestand aus nichts weiter als Kochbüchern. Aaron wollte es zuerst nicht glauben, aber ohne jeden Zweifel war jedes Buch in jeder Reihe ein Kochbuch. Selbst auf den Tischen lagen sie und belächelten ihn mit Variationen von Salaten, Süßspeisen und deftigen Mahlzeiten.

„Na, hast du es jetzt endlich begriffen?“, fragte Donnell, als er sich ihm von hinten näherte. „Dein Geschichtsbuch wirst du hier niemals finden. Gib es also auf.“

„A-aber wieso? Wieso sind hier nur verdammte Kochbücher?!“, verlangte Aaron nach einer Antwort, die seine Enttäuschung hoffentlich besänftigen konnte.

„Weil ich Kochen liebe, ganz einfach!“, versetzte Donnells strahlende Erklärung, die kaum ehrlicher sein konnte, ihm den letzten Todesstoß. Jetzt wusste auch er, dass ihr Tagesausflug eine Niete war.

„Unglaublich!“, stöhnte er unzufrieden und setzte sich auf einen Stuhl, den die Kochbücher-Armee noch nicht erobert hatte. „Dabei war ich mir so sicher, dass es hier ein Geschichtsbuch geben muss!“

„Ich würde mich ja entschuldigen, aber eigentlich weiß im Dorf jeder, dass es hier nur Kochbücher gibt, deswegen dachte ich nicht, das extra erwähnen zu müssen. Normalerweise kommen hier nämlich keine Leute von außerhalb her. Umso glücklicher machte es mich, euch beide begrüßen zu dürfen. Sonst gehören nur ältere Herren, die von ihren Frauen geschickt werden, zu meiner Kundschaft. Da ward ihr eine willkommene Abwechslung. Aber das erklärt natürlich einiges. Ihr wolltet gar keins meiner wundervollen Kochbücher...“

Froh darüber, dass sie das Missverständnis erfolgreich aufgeklärt hatten, und gleichzeitig deprimiert, dass sie seine Leidenschaft für das Kochen nicht teilten, lehnte sich Donnell ans Fenster und ließ seinen Blick in die Ferne schweifen.

„Also ist heute wieder mal ein Tag ohne Kundschaft...“

Aarons Mitleid hielt sich in Grenzen. Wenn er wirklich darauf aus war, mehr Kunden zu haben, hätte er sein Angebot schon längst ausgeweitet. Dennoch hatte Aaron noch nicht all sein Interesse am jungen Bibliothekar verloren.

„Wo hast du deine Kochbücher überhaupt her? Die sind doch ganz sicher nicht aus dem Nichts aufgetaucht. Und ich kann mir ehrlich gesagt nicht vorstellen, dass so viele Kochbücher rein zufällig ihren Weg in dieses Dorf gefunden haben.“

Donnell setzte ein triumphierendes Lächeln aus, als habe er die ganze Zeit nur darauf gewartet, dass diese Frage gestellt wurde. „Jahre langes Sammeln, mein Freund! Hier im Dorf kommen des Öfteren Händler vorbei, und mit etwas Glück hatten sie auch ab und zu ein paar Kochbücher dabei. Ein Händler, mit dem ich sehr gut befreundet bin, hält sogar meinetwegen extra auf seinen Reisen immer nach Kochbüchern Ausschau! Das Ganze war nicht billig, aber jedes Exemplar war seinen Preis definitiv wert! Vor allem, weil viele Bücher durch den Krieg damals verloren gegangen sind. Bücher sind

allgemein eine Rarität und Kochbücher erst recht!“

Eine Rarität hieß zwar selten, aber das hieß nicht, unmöglich zu finden. Außerdem konnte es nicht schwer sein Bücher zu finden, wenn ein einzelner Mann so viele Exemplare ergattern konnte.

„Händler also... Weißt du eventuell auch, wo sie die Bücher kaufen? Oder könntest du uns alternativ einem Bücherhändler vorstellen?“, fragte Aaron weiter nach.

Und auch dabei konnte Donnell ihm weiterhelfen: „Dieses Buch scheint euch wohl wirklich viel zu bedeuten. Euer Ehrgeiz gefällt mir! Trotzdem... ganz hell seid ihr nicht im Kopf, oder? Die Bücher kaufen sie natürlich in der Stadt Leoriz ein!“

Sowohl Aaron als auch Mina machten ein Gesicht, als hätten sie gerade einen Sechser im Lotto gewonnen.

„Stadt?!“, wiederholte Mina verblüfft. „Du kennst eine Stadt?!“

„Städte existieren tatsächlich noch?! Wie viele denn?!“, setzte Aaron nach.

Beide rückten neugierig näher an ihn heran, bis sich ihr Abstand auf wenige Zentimeter reduziert hatte. Besonders Mina war Donnell auf die Pelle gerückt, denn es fehlte nur noch eine Nasenspitze, bis sich ihre Körper berührten.

„A-also...“ Leicht errötet wich Donnell zwei Schritte zurück, um wieder Luft zum Atmen zu haben. Und die brauchte er gerade definitiv, denn die junge Dame vor ihm hatte seine Luftzufuhr für einen Augenblick vollständig blockiert.

„Natürlich gibt es noch Städte! Nicht viele, aber es gibt sie. Zumindest Leoriz gibt es mit Sicherheit. Was andere Städte angeht... da müsst ihr jemand anderen fragen.“

Diese Informationen reichten Aaron bereits, um wieder neuen Mut zu fassen. Die Bestätigung einer Stadt reichte als Ausgleich für das miese Angebot, wenn sie nicht sogar besser war. Eine Stadt hieß noch mehr Menschen, noch mehr Gebäude und noch mehr Informationen.

„Und wie kommen wir dorthin? Hast du eine Karte, die du uns leihen könntest?“, löcherte er Donnell weiterhin mit Fragen.

„Die hab ich tatsächlich.“, erwiderte Donnell, allerdings klang seine Stimme weniger positiv, als seine positive Antwort vermuten ließ, denn sehr bald folgte das Aber. „Nur geb' ich sie euch nicht.“

„Warum denn nicht? Das ist wirklich extrem wichtig für uns! Ohne Karte oder Wegbeschreibung verirren wir uns!“, versuchte Aaron, ihn zu überreden, aber Donnell dachte gar nicht daran.

„Diese Karte bekommt ihr nicht. Die hat mich ein halbes Vermögen gekostet! Da leih ich sie ganz sicher nicht zwei Fremden! Zudem hab ich mir geschworen, sie erst wieder anzurühren, wenn ich selbst dazu bereit bin, auf Reisen zu gehen!“

Während Aaron überlegte, wie er Donnell umstimmen konnte, sah Mina ihre Gelegenheit, sich in den Vordergrund zu stellen.

„Du kannst doch bestimmt gut kochen, oder Nell?“

Der plötzliche Themenwechsel überraschte ihn zunächst, weswegen er zögerte, bis er darauf antwortete. „J-ja, wieso?“

„Dann kannst du auch ganz leckeres Essen machen?“

Noch immer war ihm nicht klar, was sie von ihm wollte, doch wieder bejahte er. „Ja, ich denke schon. Das ist eines meiner wenigen Talente, wenn nicht sogar mein einziges...“

„Wunderbar!“, rief sie zufrieden und klatschte in ihre Hände, als Zeichen dafür, dass sie sich entschieden hatte. „Wieso kommst du nicht einfach mit uns, Nell?“

„Was?!“, kam es aus Donnells und Aarons Mund gleichzeitig geschossen. Keiner der beiden hätte in diesem Moment mit dieser Schlussfolgerung gerechnet.

Mina ließ sich davon nicht aus der Fassung bringen. Munter erklärte sie weiter, was sie damit meinte: „Du hast die Karte gekauft, um irgendwann einmal zu verreisen, und in einer Gruppe macht Reisen doch viel mehr Spaß! Außerdem steht Aaron total auf leckeres Essen! Damit wärst du eine großartige Ergänzung für unser Team! Also, was sagst du?“